

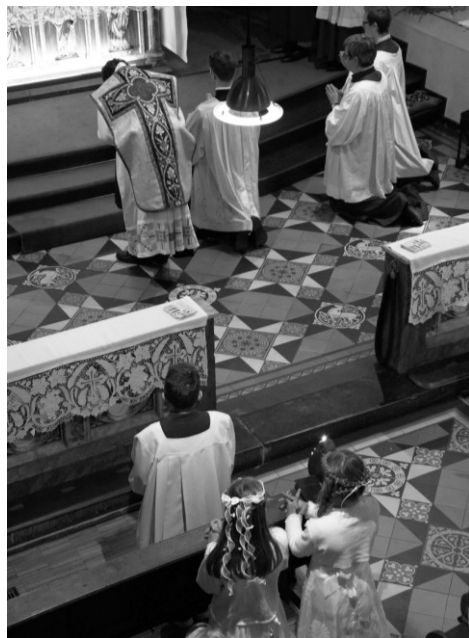


Kölner Rundbrief

Priesterbruderschaft St. Petrus

Rundbrief Nr. 206

Juni 2019



Liebe Gläubige, Freunde und Wohltäter,

am 28. April feierte unsere Gemeinde in Düsseldorf Erstkommunion. Vier Kommunionkinder empfingen zum ersten Mal den Leib des Herrn. Mit großer Freude hatten die Mädchen sich vorbereitet, mit großer Freude (und ein wenig aufgeregt) zogen sie unter brausenden Orgelklängen feierlich mit Ministranten und Priester in die Kirche ein. „Laßt die Kleinen zu mir kommen“ und „Nehmet hin und esset“. Das sind die Worte des Herrn, die an diesem Tag besonders den Erstkommunionkindern ins Herz geschrieben werden. Zum ersten Mal das

Brot, das hinüberreicht ins ewige Leben. Was für ein wunderschöner Tag! Wie lebendig ist doch der Glaube. Wie der Organismus beständig durchpulst wird vom Strom des Blutes, so muß auch der Glaube sein. In der Taufe wurde uns allen der Glaube als göttliches Leben grundgelegt. Und das heißt: Christus in uns und wir in Christus, durchpulst vom Strom der heilmachenden Gnade, beschienen von seiner Liebe. So besitzen wir doch den größten Reichtum, da wir im Stand der Gnade, geborgen in seiner Liebe, Kinder Gottes sein dürfen. Deshalb haben an diesem Tag die Kinder die zerfallende und sterbende Welt (im Augenblick des Kommunionempfangs) überwunden und sind, geistigerweise, von der sichtbaren Welt hinüber gegangen in das ewige Reich Gottes. Wir wünschen ihnen von Herzen, daß sie diese Gnade behalten wollen bis zum großen Ziel: Leben in der Gegenwart Gottes!

Pater A. Fuisting



UNSER GLAUBE ANS JENSEITS

von Prälat Hans Pfeil, *Fortsetzung*

f.) Man sagt: Der christlichen Vergeltungslehre liegt eine unwürdige Gottesvorstellung zugrunde.

Nach christlicher Lehre gibt es eine ewige Vergeltung; das Gute wird belohnt, das Böse wird bestraft. Von dieser Aussage wird behauptet, daß ihr eine unwürdige Gottesvorstellung zugrunde liege. Man nehme an, Gott kenne die Menschen und wisse, daß sie selbstüchtig und genußüchtig sind und vorzugsweise solches tun, was ihnen Nutzen, Vorteil und Genuß verschafft. Da Gott aber wolle, daß sie Gutes tun und Böses unterlassen, habe er für gute Handlungen Lohn und für böse Handlungen Strafe ausgesetzt. Er appelliere also mittels dieser Vergeltung an die Selbstsucht und die Genußsucht der Menschen und suche sie durch Verheißung des Himmels zum Guten zu bewegen und durch Drohung mit der Hölle vom Bösen abzuhalten.

Dieser Einwand verkennt eine Grundregel der sittlichen Weltordnung. Gottes ewige Vergeltung ist keineswegs das Ergebnis psychologischer Kenntnisse und pädagogischer Erwägungen. Sie ist vielmehr ein Zeugnis für den Bestand der sittlichen Weltordnung.

Zum Beweis dienen die Aussagen unseres Gewissens. Wenn jemand ein schlechtes Gewissen hat, dann hat er das Bewußtsein, sich schuldig gemacht zu haben. Aber hiermit nicht genug. Er hat überdies das Bewußtsein, eine Strafe zu verdienen. Dieses Bewußtsein von der Straffälligkeit hat nichts zu tun mit dem

Gedanken, daß der Schuld eine Strafe folgen werde. Denn selbst dann, wenn ein Bekanntwerden der Schuld nicht zu befürchten steht, fehlt es nicht am Bewußtsein, Strafe verdient zu haben, weshalb es auch immer wieder vorkommt, daß Schuldige, deren Verbrechen geheim geblieben sind, oft noch nach langer Zeit sich selbst dem Gericht und der Bestrafung stellen.

Das gleiche gilt vom guten Gewissen. Es ist das Bewußtsein, etwas Gutes getan zu haben, und zugleich das Bewußtsein, für die gute Tat eine Belohnung zu verdienen. An diesem Bewußtsein fehlt es selbst dann nicht, wenn man sicher sein kann, daß auf die gute Tat nur Verkennung und Undank folgen werden.

Die klaren Aussagen des Gewissens lassen sonach erkennen, daß Güte und Lohn einerseits und Bosheit und Strafe andererseits zusammengehören. Dem Guten gebührt Lohn; dem Bösen gebührt Strafe. So lautet eine Grundregel der sittlichen Weltordnung. Auf Erden wird diese Regel oft zuwidergehandelt. Auf Erden wird Gutes oft geschmäht und Böses oft verherrlicht. Aber der heilige, gütige und gerechte Gott fügt zusammen, was zusammen gehört. Er ist Garant der sittlichen Weltordnung. Durch ihn erfährt sie im Jenseits durch die Belohnung des Guten und die Bestrafung des Bösen ihre letzte Erfüllung.

Fortsetzung folgt!



DER ZEITGENÖSSISCHE MENSCH IM KONTEXT SEINER ALLMACHTSPHANTASIE

von Norbert Westhof (1. Mai 2019)

Der menschliche Geist geht historisch einen Weg der Entwicklung vom einfachen Für-wahr-Halten dessen, was uns durch die Sinne begegnet, über die selbstzentrierte Vorstellung von einer unhintergehbaren geistigen Vermitteltheit aller Sinneseindrücke (im Rationalismus und Idealismus) bis hin zu der Annahme, daß die Welt unserer produktiven Einbildungskraft entspringe - in der Terminologie der Epistemologiegeschichte: einen Weg vom Naiven Realismus über den kritischen Idealismus zum Radikalen Konstruktivismus. Dieser Weg bringt jenen Ur-Irrtum des Menschen, dessentwegen wir das Paradies zu verlassen hatten, zu einer allesbeherrschenden Weltgeltung; den Irrtum, wir dürften uns Gott gleich machen.

Zweifelsohne läßt sich behaupten, jene radikal konstruktivistische Annahme sei blanker Unsinn, und jeder Mensch, der im wahrsten Sinne des Wortes recht bei Sinnen sei, müsse dies erkennen. Doch es ließe sich diese Behauptung anders ja nicht belegen, als daß jemand Gründe dafür anführte - allesamt solche, welche dem Verstande einzuleuchten hätten und auf diese Weise allein gerade dasjenige bestätigten, was es zu widerlegen gälte: daß dem Menschen etwas gegeben sein könne, ohne daß jener sich dieses vorzustellen, kurz: ohne daß er es in seinem Geiste habe. "Beyond cognition nothing can be said", beschreiben die

chilenischen Neurobiologen Maturana und Varela diesen Umstand der Unhintergebarkeit des menschlichen Verstandes durch eben denselben. Der Simplizität dieser Behauptung wegen fällt offenbar nicht auf, daß dieselbe falsch sein muß, wenn anders, was behauptet, nicht selbst ein solches Konstrukt ohne Korrespondenz zu einer an sich realen Welt sein kann. Wäre es so, wie behauptet wird, gäbe es doch eine extramentale Realität, und die Behauptung bildete diese ab. Wie aber sollte dies möglich sein, wenn alles konstruiert wäre? Die Behauptung setzt offenbar als 'wahr', weil 'wirklich', voraus, was sie resultativ verneint. Sie negiert mithin diese, ihre Voraussetzung, ohne welche sie aber kein Resultat hätte. Diese Selbstverneinungstendenz ist typisch für die Vertreter einer Allmachtsphantasie, wie der Radikale Konstruktivismus eine solche, hier paradigmatisch, darstellt. Diese Tendenz zeichnet sich durch die innere Herrschaft des Widerspruchs aus, welcher die Logik selbst negiert, sodaß das Resultat paradox, ja absurd ist. Der Radikale Konstruktivismus lebt aus der zum wissenschaftlichen Paradigma erhobenen Grundhaltung des ursündigen Menschen, welcher sich an die Stelle Gottes gesetzt wissen will.

Gerade die Konsequenzen aus dieser geistesgeschichtlichen Entwicklung, vor allem diejenigen für unser aller Lebensalltag, bezeugen das hier Gesagte. Empfehlenswert ist in diesem Zusammenhang die Überlegung, daß indes nicht Logik bestimmt, was wir denken, fühlen, sagen und tun, sondern mehrheitlich die technische Überformung unseres All-

tagslebens und unser 'Gefühl', das immer undeutlicher und zugleich immer maßgeblicher zu werden droht, sodaß wir zunehmend kognitive sowie sensuale und habituelle bzw. manuelle Kompetenzen und mit diesen Souveränität an elektronische Apparate abgeben. Der Mensch, so wie wir ihn heutzutage kennen, aber geht in dieser Schein-Welt der Algorithmen unter.

Infolge jener Entwicklung der Technik und ihrer Herrschaft flieht unser Geist. Immer häufiger und in einem immer größeren Ausmaß sind Menschen gar nicht mehr in der Lage, für das Humanum spezifische Akte wie das Lesen, das Schreiben und das Rechnen ohne elektronisch erweiterte technische Hilfsmittel auszuführen. Dies gilt vornehmlich für die nachwachsenden Generationen, welche mit der elektronischen Welt aufwachsen und deshalb jene grundlegenden Kompetenzen erst gar nicht in einem ausreichenden Maße entwickeln, sondern sich gleich auf die Geräte und Applikationen verlassen. Aber auch die derzeit Erwachsenen und die Älteren unter uns geraten in tiefe Not. Sie haben Mühe, sich zu orientieren und mit dem rasanten technischen 'Fortschritt' mitzuhalten. Unter den Ältesten gar sind viele bereits Opfer in einem ganz anderen Sinne geworden. Nicht umsonst gehört zu den großen Plagen unserer Tage jene Krankheit namens Alzheimer. Sie ist, wissenschaftlich nachgewiesen, auch und vielleicht in besonderem Maße eine Folge zum einen der Medienflutung des Lebens und der Überforderung unserer Wahrnehmung mit bildgestützten Informationen, wel-

che den Geist passiv werden und vorhandene synaptische Vernetzungen regredieren lassen, sowie zum anderen der Anreicherung unserer Nahrungsmittelkette mit metallischen Rückständen wie Aluminium und Quecksilber bzw. speziellen Halbleitermaterialien, welche Stoffe unser Gehirn vergiften. Hinzu kommen seit Jahren die vielen Strahlen durch Funk aller Art.

Die narzißtischen Wahrnehmungsgewohnheiten des solchermaßen technisch verwöhnten Menschen und dessen ins Maßlose reichenden Erwartungen an seine Lebenswelt betreffen aber nicht nur die materielle Umgebung, sondern auch den Mitmenschen. Dieser wird, einer Apparatur vergleichbar, zum Objekt der Begierde. Im Großen zeigt sich dies an der neoliberalen Transformation unseres Arbeits- und Wirtschaftslebens unter dem Diktat scheinbar grenzenloser kapitalistischer Interessen an der Macht- und Wohlstandsvermehrung einer immer kleiner werdenden Elite mit immer größerem Einfluß weltweit, und im Kleinen an unseren je individuellen Bedürfnissen, wenn bzw. insoweit wir uns, vor allem durch den Einzug des Virtuellen in unser aller Leben, immer deutlicher von dem Wahn der Allverfügbarkeit beherrschen lassen.

Das Motto, unter dem dies alles steht, heißt: Freiheit. Das Resultat ist indes ein ganz anderes, entgegengesetztes. Das Resultat heißt: Abhängigkeit. Die perfektionsorientierte Welt der technischen Geräte und der korrespondierenden Prozesse zwingt dem Menschen zunehmend ein anderes, seinem Wesen nicht gemäßes Leben auf, und dieser Druck

führt alsbald dazu, daß wir unsere Vorstellungen beispielsweise von einem sogenannten 'lebenswerten Leben' - ein furchtbares Wort - oder unser Ideal von 'meinem Körper' sowie unsere Phantasie über einen allwissenden menschlichen Geist, der an das Internet angeschlossen ist, an den Eigenschaften jener techni-

schen Geräte orientieren und dabei Gefahr laufen, uns selbst in unserer natürlichen Imperfektibilität abschaffen bzw. zu vollkommeneren Wesen 'umschaffen' zu wollen.

Mit diesem Thema beschäftige ich mich in weiteren Beiträgen, welche in Kürze im Kölner Rundbrief erscheinen sollen.



TERMINE IM JUNI 2019

Katechese in Köln (Maria Hilf): 1. Juni

Nächster Termin: *6. Juli*

Kinder- und Jugendkatechesen: Nach Terminabsprache.

Hausbesuche, Betreuung, Ministrantenschulung, Krankenkommunion:

Nach Terminabsprache.



ADRESSEN UND KONTEN

NIEDERLASSUNG DER PRIESTERBRUDERSCHAFT ST. PETRUS IN KÖLN:

Johann-Heinrich-Platz 12, 50935 Köln-Lindenthal

P. Andreas Fuisting (Tel.: 0173/ 241 45 93)

P. Miguel Stegmaier (MI-ARETE@WEB.DE)

P. Marc Brüllingen (Tel.: 0174 / 39 39 705)

Fernruf: 0221/94354-25, FAX: 0221/94354-26

NIEDERLASSUNG@MARIA-HILF-KOELN.DE

Internet: WWW.MARIA-HILF-KOELN.DE

Spenden: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln, Postbank Köln,
IBAN DE25 3701 0050 0156 0845 03 – BIC PBNKDEFF

*Herausgeber des Kölner Rundbriefs: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln,
F. d. Inh. verantwortlich: P. A. Fuisting*

GOTTESDIENSTORDNUNG KÖLN – JUNI 2019

(Kirche Maria Hilf, Rolandstr. 59, 50677 Köln)

Sa.	1.6.	hl. Angela Merici, <i>Herz-Mariä-Süßnesamstag</i>	hl. Messe	9:00
So.	2.6.	Sonntag nach Christi Himmelfahrt (2.Kl.)	Choramt	10:00
Mo.	3.6.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Di.	4.6.	hl. Franz Caracciolo	hl. Messe	18:30
Mi.	5.6.	<u>hl. Bonifatius (2.Kl.)</u>	hl. Messe	18:30
Do.	6.6.	hl. Norbert von Xanten, <i>Priesterdonnerstag</i>	hl. Messe	18:30
Fr.	7.6.	<i>Herz-Jesu-Freitag</i> , anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	8.6.	<u>Vigil von Pfingsten (1.Kl.)</u>	hl. Messe	9:00
So.	9.6.	<u>PFINGSTSONNTAG (1.Kl.)</u>	Choramt	10:00
Mo.	10.6.	<u>PFINGSTMONTAG (1.Kl.)</u>	Choramt	10:00
Di.	11.6.	<u>Pfingstdienstag (1.Kl.)</u>	hl. Messe	18:30
Mi.	12.6.	<u>Quatembermittwoch i. d. Pfingstoktav (1.Kl.)</u>	hl. Messe	18:30
Do.	13.6.	<u>Donnerstag in der Pfingstoktav (1.Kl.)</u> , anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	15.6.	<u>Quatembersamstag in der Pfingstoktav (1.Kl.)</u>	hl. Messe	9:00
So.	16.6.	<u>Fest d. allerheiligsten Dreifaltigkeit (1.Kl.)</u>	Choramt	10:00
Mo.	17.6.	hl. Gregorius Barbarigo	hl. Messe	18:30
Di.	18.6.	hl. Ephrem der Syrer, Ged. der hll. Markus und Marcellianus	hl. Messe	18:30
Mi.	19.6.	hl. Juliana von Falconieri, Ged. der hll. Gervasius und Protasius	hl. Messe	18:30
Do.	20.6.	<u>Fest Fronleichnam (1.Kl.)</u>	Choramt	10:00
Sa.	22.6.	hl. Paulinus	hl. Messe	9:00
So.	23.6.	2. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Choramt	10:00
Mo.	24.6.	<u>Fest der Geburt des</u> <u>hl. Johannes des Täuflers (1.Kl.)</u>	hl. Messe	18:30
Di.	25.6.	hl. Abt Wilhelm	hl. Messe	18:30
Mi.	26.6.	hll. Johannes und Paulus	hl. Messe	18:30
Do.	27.6.	<u>Fest der Immerwährenden Hilfe (1.Kl.)</u> - <i>Patrozinium von „Maria Hilf“</i>	hl. Messe	18:30
Fr.	28.6.	<u>Fest des heiligsten Herzens Jesu (1.Kl.)</u> , <i>anschl. Andacht !</i>	<i>ges. Amt</i>	18:30
Sa.	29.6.	<u>hll. Apostel Petrus und Paulus (1.Kl.)</u>	hl. Messe	9:00
So.	30.6.	<u>Äußere Feier des Festes der</u> <u>Immerwährenden Hilfe (1.Kl.)</u> , Ged. vom 3. Sonntag nach Pfingsten	Choramt	10:00
Mo.	1.7.	<u>Fest des Kostbaren Blutes (1.Kl.)</u>	hl. Messe	18:30
Di.	2.7.	<u>Fest Mariä Heimsuchung (2.Kl.)</u> , Ged. der hll. Processus und Martinianus	hl. Messe	18:30

GOTTESDIENSTORDNUNG DÜSSELDORF – JUNI 2019

(Kirche St. Dionysius, Abteihofstr. 25, 40221 Düsseldorf)

Sa.	1.6.	hl. Angela Merici, <i>Herz-Mariä-Süßnesamstag</i>	hl. Messe	8:30
So.	2.6.	Sonntag nach Christi Himmelfahrt (2.Kl.)	Choralamt	10:30
Do.	6.6.	hl. Norbert von Xanten, <i>Priesterdonnerstag</i> , anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Fr.	7.6.	<i>Herz-Jesu-Freitag</i> , anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	8.6.	<u>Vigil von Pfingsten (1.Kl.)</u>	hl. Messe	8:30
So.	9.6.	<u>PFINGSTSONNTAG (1.Kl.)</u>	Choralamt	10:30
Mo.	10.6.	<u>PFINGSTMONTAG (1.Kl.)</u>	Choralamt	10:30
Fr.	14.6.	<u>Quatemberfreitag in der Pfingstoktav (1.Kl.)</u>	hl. Messe	18:30
Sa.	15.6.	<u>Quatembersamstag in der Pfingstoktav (1.Kl.)</u>	hl. Messe	8:30
So.	16.6.	<u>Fest d. allerheiligsten Dreifaltigkeit (1.Kl.)</u>	Choralamt	10:30
Do.	20.6.	<u>Fest Fronleichnam (1.Kl.)</u>	Choralamt	10:30
Fr.	21.6.	hl. Aloisius von Gonzaga	hl. Messe	18:30
Sa.	22.6.	hl. Paulinus	hl. Messe	8:30
So.	23.6.	2. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Choralamt	10:30
Fr.	28.6.	<u>Fest des heiligsten Herzens Jesu (1.Kl.)</u> , <i>anschl. Andacht !</i>	hl. Messe	18:30
Sa.	29.6.	<u>hll. Apostel Petrus und Paulus (1.Kl.)</u>	hl. Messe	8:30
So.	30.6.	3. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Choralamt	10:30
Do.	4.7.	vom Tage, <i>Priesterdonnerstag</i> , anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Fr.	5.7.	hl. Antonius Maria Zaccaria, <i>Herz-Jesu-Freitag</i> , anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	6.7.	<i>Herz-Mariä-Süßnesamstag</i>	hl. Messe	8:30
So.	7.7.	4. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Choralamt	10:30

WEITERE GOTTESDIENSTE – JUNI 2019

REMSCHIED (St. Josef, Menninghauser Str. 5, 42859 Remscheid)

So.	2.6.	Sonntag nach Christi Himmelfahrt (2.Kl.)	Amt	8:00
So.	9.6.	<u>PFINGSTSONNTAG (1.Kl.)</u>	Choralamt	8:00
Mo.	10.6.	<u>PFINGSTMONTAG (1.Kl.)</u>	Choralamt	8:00
So.	16.6.	<u>Fest d. allerheiligsten Dreifaltigkeit (1.Kl.)</u>	Amt	8:00
Do.	20.6.	<u>Fest Fronleichnam (1.Kl.)</u>	Choralamt	8:00
So.	23.6.	2. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Amt	8:00
So.	30.6.	3. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Amt	8:00

LINDLAR-FRIELINGSDORF (St. Apollinaris, Jan-Wellem-Str., Lindlar)

So.	2.6.	Sonntag nach Christi Himmelfahrt (2.Kl.)	hl. Messe	18:00
So.	9.6.	PFINGSTSONNTAG (1.Kl.)	hl. Messe	18:00
So.	16.6.	Fest d. allerheiligsten Dreifaltigkeit (1.Kl.)	hl. Messe	18:00
So.	23.6.	2. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	hl. Messe	18:00
So.	30.6.	3. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	hl. Messe	18:00

- Gegen 17.30 Uhr wird der Rosenkranz gebetet
- währenddessen ist Beichtgelegenheit.

WUPPERTAL (Kirche St. Antonius, Unterdörnen 137, 42275 Wuppertal-Barmen)

Mo.	3.6.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Mo.	17.6.	hl. Gregorius Barbarigo	hl. Messe	18:30
Mo.	24.6.	Fest der Geburt des hl. Johannes des Täuflers (1.Kl.)	hl. Messe	18:30
Mo.	1.7.	Fest des Kostbaren Blutes (1.Kl.)	hl. Messe	18:30

LEV.-LÜTZENKIRCHEN (St.-Anna-Kapelle, Kapellenweg 10, 51381 Leverkusen)

Di.	11.6.	Pfingstdienstag (1.Kl.) !!!	Rosenkranz	18:00
			hl. Messe	18:30

BORR (Kirche St. Martinus, Vonnestraße 27, 50374 Erftstadt)

Mi.	26.6.	hll. Johannes und Paulus	Choralamt	19:00
-----	-------	--------------------------	-----------	-------

ALTENBERG (Altenberger Dom, Ludwig-Wolker-Str. 4, 51519 Odenthal)

Fr.	7.6.	<i>Herz-Jesu-Freitag</i>	hl. Messe	18:00
Fr.	14.6.	Quatemberfreitag in der Pfingstoktav (1.Kl.)	hl. Messe	18:00
Fr.	21.6.	hl. Aloisius von Gonzaga	hl. Messe	18:00
Fr.	28.6.	Fest des heiligsten Herzens Jesu (1.Kl.)	hl. Messe	18:00
Fr.	5.7.	hl. Antonius Maria Zaccaria, <i>Herz-Jesu-Freitag</i>	hl. Messe	18:00
Fr.	12.7.	hl. Johannes Gualbertus, Ged. der hll. Nabor und Felix	hl. Messe	18:00

- An den Freitagen wird um 17.00 Uhr das Allerheiligste ausgesetzt
- gegen 17.20 Uhr der Rosenkranz gebetet
- währenddessen ist Beichtgelegenheit.